

**Unser Ausflug nach Verona - 14. bis 18. Juli 2021 mit 2 Opernbesuchen;
a) AIDA und b) NABUCCO,
in der ARENA di VERONA,
sowie Ausflüge nach Monselice, Mantua und Soave.**



Als Reisereferent der IPA, LG f NÖ hatte ich diese Busreise schon **2019 für 2020 geplant** und alles war bereits für unsere Opernbesuche bestens organisiert.

Doch dann kam der „**Lockdown**“ und **2020 konnte diese Fahrt nicht stattfinden**. Die bereits erworbenen Tickets wurden „gutgeschrieben“ und haben dadurch ihre Gültigkeit bis zum **Sommer 2021** behalten.

Unter strenger Beachtung der „3G-Regel“ trafen sich die Teilnehmer am 14. Juli in Wien und Neunkirchen und bereits am Morgen ging es los nach Verona.



Um 8.15 Uhr, nachdem ein Teil der Teilnehmer in Wien abgeholt wurde, stiegen auch die restlichen Teilnehmer in Neunkirchen zu und über die S 6 ging es vorerst in die Steiermark zur Frühstückspause in Neumarkt. In der Steiermark war bereits Schönwetter und wir saßen im Cafe am Hauptplatz in der Sonne.



Dann setzten wir die Fahrt fort, füllten unterwegs die italienischen Einreiseformulare aus und passierten dann ohne aufgehalten und kontrolliert zu werden, gegen 13.30 Uhr die Grenze bei Arnoldstein. Unter Einhaltung der EU-Fahrpausen verpflegten wir uns gleichzeitig aus dem Angebot im Bus. Am Nachmittag eine größere Verpflegungspause am Autobahnparkplatz bei Mestre/Venedig.



Auf der Landstraße kamen wir nach **Montagnagna** um 17.15 Uhr, südöstlich von Verona gelegen. Das kleine Städtchen besitzt eine der schönsten **mittelalterlichen Stadtbefestigungen** Europas, einen geschlossenen Mauerring mit **24** zinnengekrönten Türmen aus der Mitte des **14. Jh.** An den Schmalseiten erhebt sich die **Rocca degli Alberi** und gegenüber das **Castello di San Zeno**, im Stadtzentrum steht der **gotisch-romanische Dom** aus dem **15. Jh.**



Die Altstadt ist von einer vollständigen Stadtmauer umgeben, davor eine breite Wiese, vermutlich der ehemalige Wehrgraben. Wir hatten eine Stunde Zeit für einen Rundgang in der Altstadt.

Die Mauern, Wehrtürme und Stadttore lagen im besten Sonnenlicht. Wir spazierten in der Altstadt entlang der Stadtmauern zu einem **schönen Stadttor** und durch die engen Gässchen mit alten Häusern.



Am Hauptplatz trafen wir auf den **großen Dom** und den **Palazzo Pretorio** aus dem **16. Jh.**, heute **Rathaus**.

Um den Platz laufen Arkaden mit vielen Geschäften, kleinen Bars und Lokalen, wovon viele – vermutlich wegen Corona – geschlossen waren. Aber das Eisgeschäft gegenüber der Kirche hatte offen, schnell ein Eis und der erste gute Espresso – wir sind in bella Italia angekommen. **Den Dom** darf man nur mit Maske betreten, eine große Kirche mit Kreuzschiff, Deckenfresken, teilweise restaurierungsbedürftig, wie übrigens die ganze Altstadt.





Unterkunft Hotel Villa Malaspina in Castel d`Azzano - 11 km südlich von Verona liegt die Ortschaft **Castel d`Azzano**.

Umgeben von der Ruhe der ländlichen Landschaft liegt die **Villa Malaspina**, ein historischer Wohnsitz, errichtet 1500, heute ein 4 Sterne Hotel.



Pünktlich waren wieder alle beim Bus zurück und wir fuhren weiter zu unserem Hotel nach Castel d`Azzano, wo wir gegen 19.30 eintrafen. **Im alten Gemäuer der Villa Malaspina** wurde ein vier Sterne Hotel eingerichtet. Die Zimmer sind sehr groß, mit breitem Bett und großem Bad und wir trafen uns im Restaurant-Hof zum Abendessen. Die Pasta schmeckte vorzüglich, ebenso der Valpolicella und Soave-Wein. Vor dem Schlafengehen sortierten wir noch die Opernkarten, denn wegen Covid ist die Arena nur zu 50 % besetzt. Wir schliefen sehr gut in absoluter Ruhelage.



2. Tag - 15.7.
**Ausflug nach
Monselice** mit
Stadtführung:

Der Himmel war
bedeckt und es sah
nach Regen aus.
Wir fahren auf der
Autobahn vorbei an
Soave und **Padua**
und weiter auf der
Landstraße nach
Monselice.



Der Sage nach wurde die Stadt vom trojanischen Helden **Opsicella** gegründet, archäologische Nachweise einer Besiedelung gibt es in dem Gebiet seit der Bronzezeit. In römischer Zeit hieß der Ort **Mons Silicis**, was etwa Berg des Feuersteins bedeutet, wahrscheinlich wegen der örtlichen Steinbrüche.

Die erste urkundliche Erwähnung **Monselices** stammt aus dem **Jahre 568** und bezieht sich auf die Einnahme der Stadt durch die **Langobarden**.

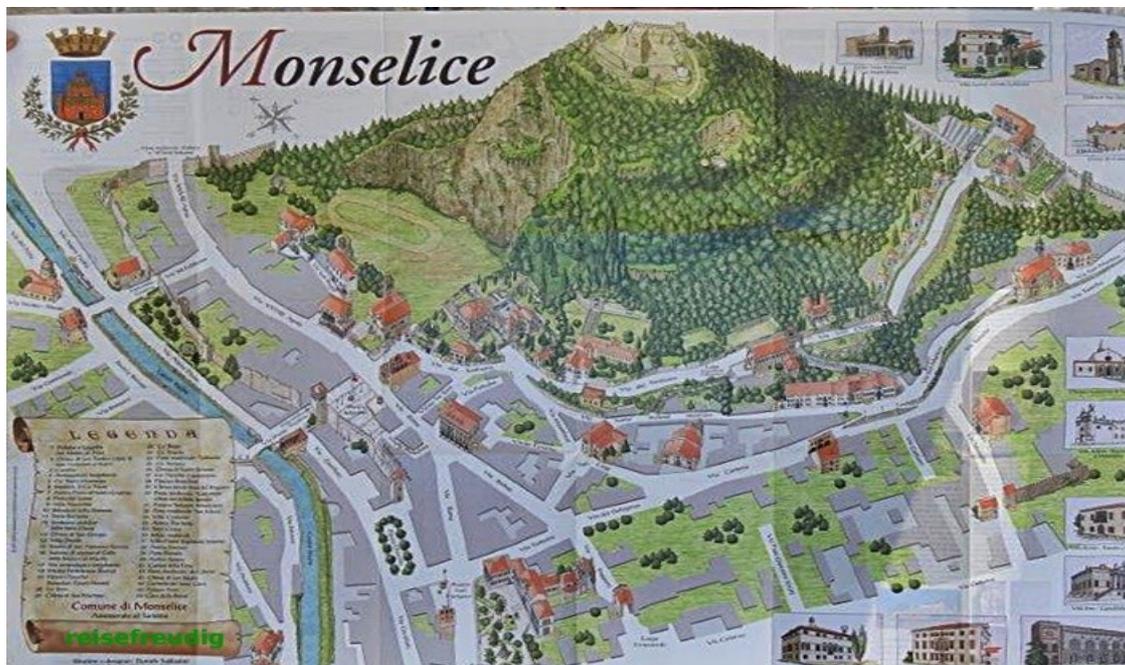


Die Altstadt liegt um die **Rocca**, im Mittelalter war die Burg mit fünf Mauerringen stark befestigt, die teilweise noch heute sichtbar sind. Wichtige Punkte für Touristen sind die **Piazza Mazzini** mit dem mittelalterlichen **Torre civica** und dem **Palazzo del Monte dei Pieta**. Die **Piazza Mazzini** ist auch der Ausgangspunkt für einen Spaziergang durch die **Via del Santuario**, die zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt führt.

Als wir am Parkplatz um 11 Uhr ausstiegen, schien die Sonne, von der Altstadt war nichts zu sehen.

Die Reiseführerin **Loirella** erwartete uns. Ein schmaler schattiger Fußweg führte scheinbar in den Wald und endete bald darauf bei einem Schmiedeeisentor und der **Kirche San Paolo**.

Monselice liegt im Süden der **Euganäischen Hügel**, 25 km von **Padua** entfernt, der höchste Hügel misst 600 m. In der grünen Lunge der weitläufigen Ebene liegen versteckt kleine Seen, wo Fango gewonnen und in den Kurbädern von **Abano Terme** verwendet wird. Die langobardische Burg wurde von Friedrich II. erbaut, die Kirche **San Paolo** ist heute ein Museum.





Nun standen wir auf der **Piazza Mazzini**, dem Hauptplatz, mit den Resten der Stadtmauer, die im 14. und 15. Jh. von der Familie Carrara errichtet wurde.

Den großen Platz beherrscht der **Torre Civica** mit ghibellinischen Zinnen, rundum in der Fußgängerzone viele Geschäfte und Lokale, meist geschlossen, wir waren auch die einzigen Touristen hier, die Stadt ruhig und gelassen.



Lorella führte uns zu einem Wasserkanal mit alter Steinbogenbrücke, früher wurden diese Kanäle mit Booten befahren und als Transportwege genutzt.

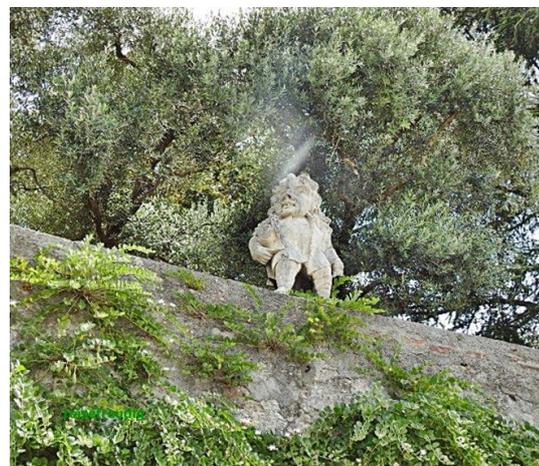
Der Markusplatz in Venedig wurde im 18. Jh. mit **Trachit aus Monselice** gepflastert.



Dann ging es bergauf, wir folgten der **Via del Santuario**, der heilige Straße der sieben Kapellen, und erreichten das Burgtor. Das **Castello**, eine hochmittelalterliche Festung, die Ezzelino III. da Romano im 13. Jh. restaurieren ließ, wurde von den Carrara ausgebaut und von der **venezianischen Adelsfamilie Marcello** zur Residenz in der heutigen Form erweitert. Eine Besichtigung der Burg mit der Gruppe war nicht möglich, weil wegen Covid nur 8 Personen gleichzeitig eintreten dürfen.



Wir gingen weiter bergauf und kamen zur **Villa Nani Mocenigo** erbaut Ende 16. Jh., ein imposanter Bau mit großem Schmiedeeisentor und langer Aufgangstreppe. Auf der Umfassungsmauer, von der Riesenbüsche von blühenden Kapernsträuchern herunterhingen, standen steinerne Zwerge mit Bezug auf die Patrizierfamilie.



Dann besuchten wir die **Pieve Santa Giustina**, 1256 eingeweiht, eine große einschiffige Kirche mit Holzdecke und als Besonderheit ein Tafelbild aus der venezianischen Schule des

15. Jh. am Altar, mit einer Darstellung der Märtyrerin Giustina in der Mitte mit weiteren 6 Heiligen, geschnitzt im Relief, ein Vorläufer der Perspektiven Malerei.



Gleich nach der Kirche traten wir durch ein **Tor mit zwei Löwensäulen**, wobei der linke **Löwe eine Krone** und der **rechte einen Juristenhut** trägt. Symbol für den König als Herrscher und die Regierung, die es ohne Recht und Gesetz nicht gibt.



Wir standen nun auf der **Rotonda**, einer Terrasse mit schönem Blick auf die neue Stadt **Monseice** und die **Apsis der Giustina Kirche** mit Turm.



Nun machten wir uns auf den **Pilgerweg** vorbei an den **7 Kapellen**, die ab 1605 von den Familien Vila Duodo, adelige Venezianer, errichtet wurden. Sie hatten das Privileg vom Papst zum Bau dieser Kapellen, Kirchen und dieses Pilgerweges, auf dem man betend einen Sündenerlass erwerben konnte.

Eine päpstliche Bulle von 1605 verleiht den Pilgern des Heiligtums den gleichen Ablass, wie bei einer Pilgerfahrt zu den sieben größten Basiliken in Rom.

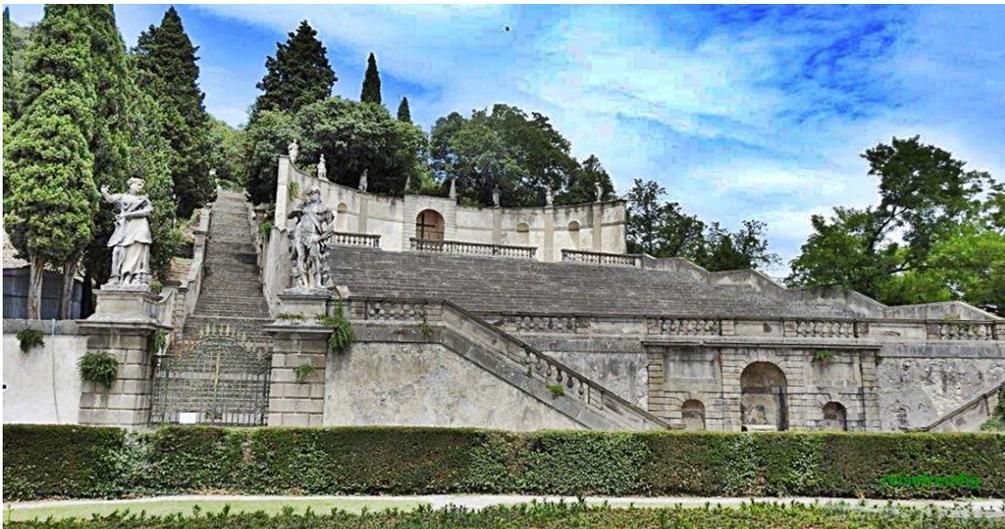


Die **Via del Santuario** endet bei der **Villa** der Erbauer aus dem 16. und 17. Jh., heute im Besitz der Universität und kein Besuch (auch keine Nutzung) möglich.

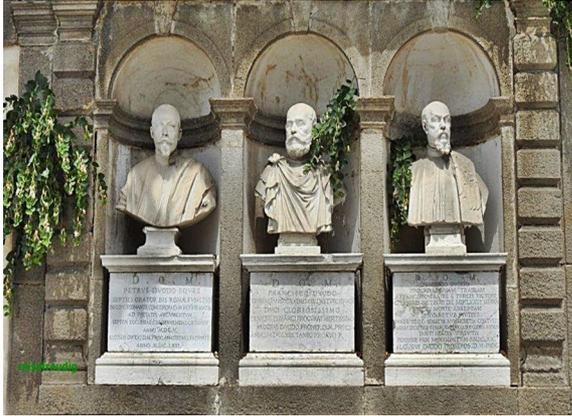
Rechts das antike Gebäude, der mit Reliefs und Statuen verzierte Flügel wurde 1740 angefügt.



Neben der Villa, am Berghang liegt ein Halbrund mit Steinstufen, das dem **hl. Franziskus** gewidmet war und von der Familie für Konzertaufführungen genutzt wurde.



In der Befestigungsmauer in einer Nische sieht man drei Marmorbüsten der Gründerfamilie. Die Burg am Hügel kann man dzt. ebenfalls nicht besuchen, wegen Covid wurden die Wege nicht gepflegt, da auch keine Besucher kamen.



Die **Privatkapelle von San Giorgio**, die 7. Kapelle, schließt rechts an der Villa an und enthält 33 Märtyrer-Skelette, klein wie Kinderfiguren zusammengestaucht und bekleidet.

Überlieferungen zufolge sollen auch die Überreste von Sankt Valentin hier liegen, dem am 14. Februar mit einer Zeremonie zur Segnung des „goldenen Schlüssels“, der Kinder zum Schutz vor Epilepsie gewidmet ist, gedacht wird. Die Kapelle war geschlossen.



Nach einem letzten Blick auf die Stadt und die weite Ebene dahinter spazierten wir die heilige Straße wieder hinunter zur **Piazza Mazzini** und kehrten in der Pizzeria zu einem Mittagessen ein, wir verkosteten auch das köstliche Blätterteiggebäck gefüllt mit Vanillecreme und einen guten Espresso.

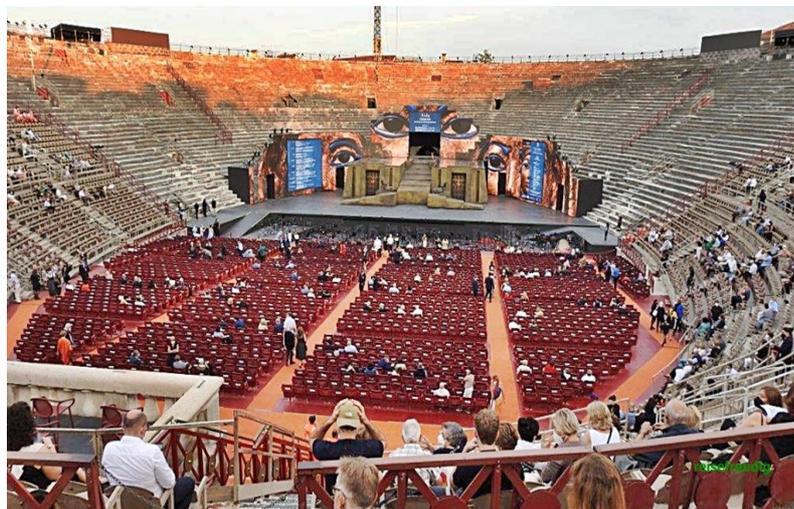




Um 15 Uhr traten wir die Rückfahrt zum Hotel an, unser Buslenker Herbert fuhr nun auf der Landstraße vorbei an großen Maisfeldern, abgeernteten Getreidefeldern, Weinreben und großen Bauernhöfen.



Am Abend war der Besuch der **Oper Aida** in der **Arena di Verona** geplant.



Ich hatte bei der Rezeption erfahren, dass die Opernaufführung heute Abend von den Sängern bestreikt wird und vielleicht nicht statt findet, vermutlich wurde ihnen die Gage wegen der verminderten Besucherzahl gekürzt.

Dzt. finden Verhandlungen statt, wir müssen abwarten.

Um 16.30 Uhr waren wir im Hotel zurück und machten uns für die **Fahrt nach Verona zur Oper Aida** bereit, sie findet nun doch statt.

Um 17.45 Uhr bestiegen wir frohen Mutes den Bus, Herbert brachte uns zum Parkplatz für den Besuch der Arena in die Stadt. Wir spazierten entlang der Stadtmauer ein schönes Stück **bis zum großen Rund der Arena.**



In der Stadt waren viele Menschen unterwegs und die Lokale am Platz vor der Arena ausgebucht. Vor den Eingängen waren Zugangsschleusen aufgebaut und Security Personal wartete auf den Einlass, beginnend um 18.30 Uhr.

Auch viel Polizei war vor Ort. Wir bogen in ein Seitengässchen ab und fanden noch einen Tisch für einen kleinen Imbiss und eine Erfrischung.



Nachdem wir uns gestärkt hatten, trafen wir uns bei Eingang 6 um 20 Uhr, wir hatten nummerierte Plätze auf den Steinstufen. Vor dem Betreten muss man eine FFP2 Maske aufsetzen und während der ganzen Zeit in der Arena tragen. Nach Fiebermessen, Händedesinfektion, Taschenkontrolle wurden die Eintrittskarten gescannt und wir stiegen die steilen Stufen hinauf zu unseren Plätzen, wo tatsächlich die Plätze getrennt vergeben waren.



Auch auf den Sesseln im nächsten Rang und im Parterre war nur jeder 2. Platz vergeben, aber es war bei weitem nicht ausgebucht. Wir warteten gespannt auf den Beginn der Vorstellung um 21.00 Uhr, aber die Plätze der Musiker blieben frei, kein Stimmen der Instrumente war zu hören.

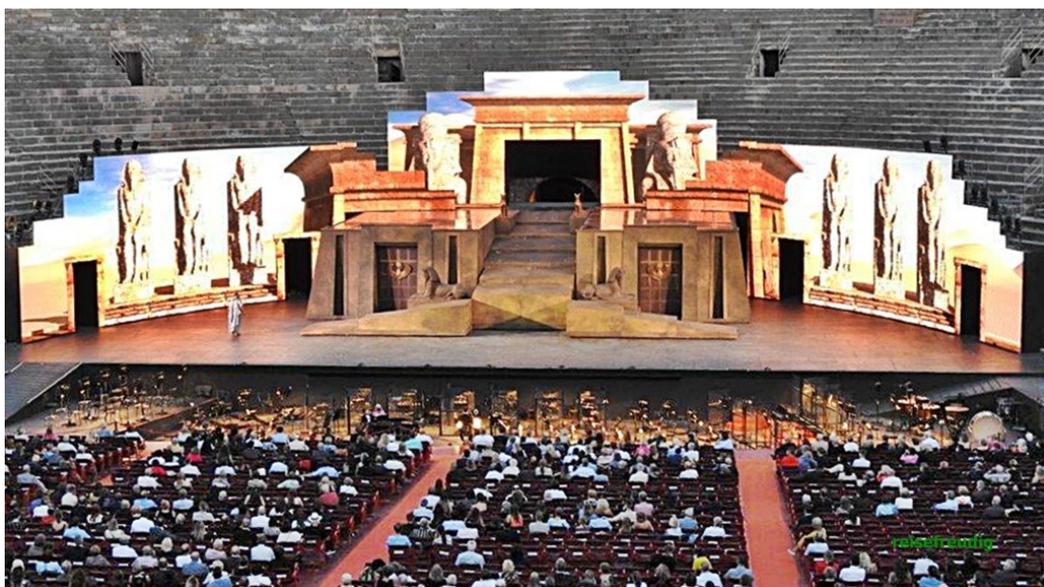


Dann Durchsagen in drei Sprachen – **das Orchester streikt**, die Direktion der Arena entschuldigt sich und da wir Besucher ja schon so sehr auf die Aufführung gewartet haben wird ein Klavierspieler das Orchester ersetzen und mit dem vermindertem Chor und den Sängern die Oper gestalten.



Aida - am Klavier – unvorstellbar! und so war es dann auch, jeden Schritt auf der Bühne konnte man hören durch die bekannt gute Akustik, das bisschen Klaviergeklimmer ging unter. Die Sänger gaben sich Mühe, aber ohne Orchester war es grauslich.

Die Krönung war der Siegeszug der Ägypter, diesmal brachten sie keine Beute mit und der **Triumphmarsch am Klavier** ein Graus. In der Pause hatten wir und viele andere Besucher genug, verließen die Arena und fuhren um 23.15 Uhr zurück zum Hotel. Über Lautsprecher hat man dann versprochen, dass man die Kartenpreisrefundierung beantragen kann. Das werden wir versuchen.



3. Tag - 16.7. Ausflug nach Mantua mit Stadtführung:

2016 war Mantua die Kulturhauptstadt von Italien.

Zu diesem Ereignis besteht schon dieser Bericht:

<https://reisefreudig.at/.cm4all/mediadb/Europa/Mantua.pdf>



9.30 Uhr Abfahrt nach **Mantua**. Das Wetter war schön und auf der Autobahn kamen wir gut voran. Um 11 Uhr trafen wir Reiseführer **Stefano** vor den Toren von **Mantua**.

Der Fluss **Mincio** ist der Abfluss des Gardasees und speist die drei Seen, die die Stadt umgeben. Auf einem Bronzerelief vor der Burg sieht man die kompakte Altstadt.

Am Weg zur **Piazza Sordello** ein kurzer Stopp bei einer Bäckerei, wo wir zur Begrüßung eine Kostprobe der typischen Mürbteigbäckerei von Mantua verkosteten.

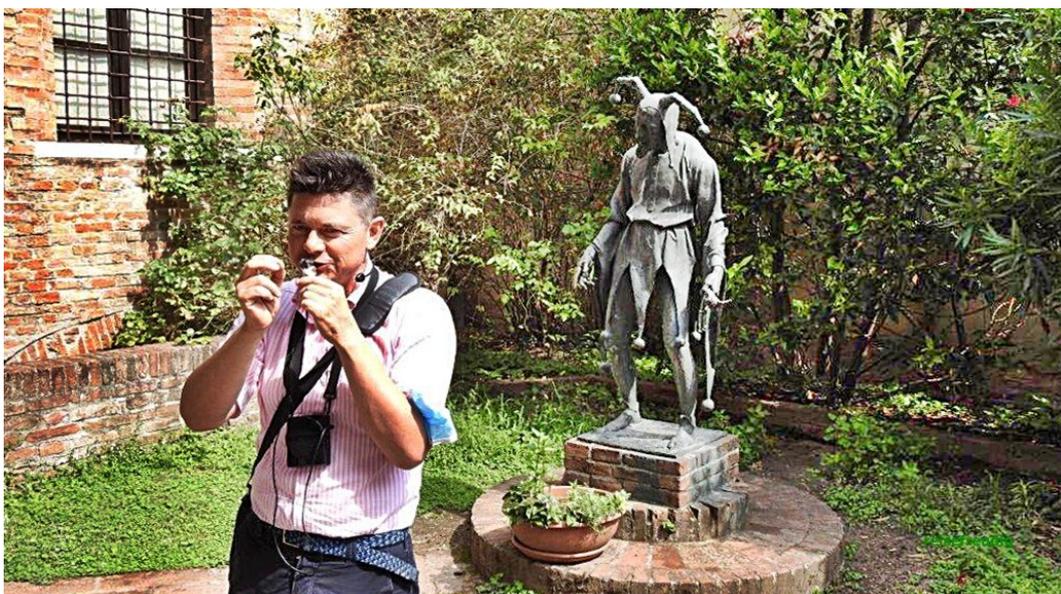




Ältester Platz und über Jahrhunderte das Zentrum Mantuas ist die **Piazza Sordello**, umgeben von schönen **Palazzi aus dem 13. u. 14. Jh.**, dem **Dom San Pietro**, **Bischofspalast** und **Palazzo Ducale**, Italiens größte Schlossanlage neben dem Vatikan und einst eine der reichsten Residenzen Europas.



Auf der Piazza besuchten wir zuerst die **Casa di Rigoletto**, wo im Hof eine Statue des Narren steht, es ist eine Sagenfigur, die es nie gegeben hat, wohl aber den Herzog mit seinen Frauengeschichten.



Gleich daneben die Kathedrale, Baubeginn um 1131, die **Hauptkirche Mantuas** mit 7 Schiffen mit Gewölbe- und Kassettendecken, korinthischen Säulen, der Innenraum ist in verschiedenen Stilen gestaltet von romanisch bis barock.



Der Architekt Giulio Mano war ein Schüler von Raphael. Mantua ist die wichtigste Renaissancestadt Italiens. Bemerkenswert in der Kirche ist ein **Sarkophag** mit der Darstellung einer Krippe mit Kind, Mutter, Hirten, Kuh und Esel **aus dem 4. Jh. vor Chr.**



Der **Palast des Herzogs**, entstanden zwischen dem 13. und 17. Jh., wurde im Laufe der Jahrhunderte von der **Familie Gonzaga** immer wieder erweitert, meist mit dem Geld der angeheirateten Frauen.

Die Residenz besteht mehr als **500 Sälen und Zimmern**, 15 Gärten und Innenhöfen und nimmt eine Gesamtfläche von 34.000 m² ein.

Die Häuserreihe am nunmehrigen Platz **Sordello** wurde abgerissen, um Platz für die Kathedrale, den Bischofspalast und die Adelspalais zu schaffen.

Der große Platz wurde mit Flusssteinen gepflastert, damit das Regenwasser dazwischen versickern kann und der Platz nicht überschwemmt wird.





Wir überquerten die Piazza und standen an der Ecke der Via Cavour vor dem Torre della Gabbia mit einem Eisenkäfig in 15 m Höhe, darin wurden im 15. Jh. die Verurteilten gesperrt, wo sie in der glühenden Sonne verdursteten.



An der nahen Piazza Broletto steht der älteste Palast der Stadt, 1227 erbaut für den Stadtvogt, Torre Civica an der Ecke ist aus dem Mittelalter.



Durch ein Seitengässchen kamen wir zur Rückseite der Kirche **Rotonda di San Lorenzo**, erbaut 1083.

Sie lag im jüdischen Viertel, in den Gassen waren die Außenfenster und Türen zugemauerte, nur durch ein paar Tore, die abends versperrt wurden, kamen die Juden zu ihren Wohnungen.

Da sie nicht die Hauseigentümer waren, verfielen die Häuser im Laufe der Zeit und als die Häuserreihen 1908 abgerissen wurden, fand man die Rotonda wieder.

Die Kirche ist romanisch aber als Besonderheit ringförmig erbaut. Die ältesten Bauteile sind zwei römische Säulen, Würfelkapitelle und Freskenreste.



Beim Obststand hinter der Kirche mit herrlichen Früchten und Gemüse lief uns das Wasser im Mund zusammen, doch Stefano führte uns weiter zur **Piazza delle Erbe** und der Vorderseite der Rotonda Kirche.

Anschließend erhebt sich der **Torre dell'Orologio**, der Turm mit der astronomischen Uhr wurde 1473 erbaut, und der **Palazzo della Ragione**, das frühere Rathaus von 1250, heute befinden sich im Erdgeschoß Restaurants.



Gegenüber das **Haus des Kaufmannes** mit reich verzierter Fassade, im orientalischen Stil geschmückten Fenstern und einem Fries mit dem Warenangebot in Stein gemeißelt unter den Arkaden.



Wir gingen noch zur **Basilika San Andrea**, an der quadratischen Fassade ein Triumphbogen, den römischen Bögen nachempfunden, ab **1472 erbaut**. Da die Kirche bereits Mittagspause hatte, kehrten wir beim Uhrturm ein und machten eine wohlverdiente Rast.



Nach dem Mittagessen besuchten wir die nun geöffnete **San Andrea Kirche**, wo in der Krypta eine Reliquie mit dem Blut Christi aufbewahrt und einmal im Jahr zu Fronleichnam durch die Stadt getragen wird. Die Kirche ist in Kreuzform angelegt, sehr groß und zur Gänze bemalt, nicht mit Stuck verziert, wie es den Anschein hat. Über dem Altar in der Apsis ein Gemälde mit Andreas und dem Kreuz.



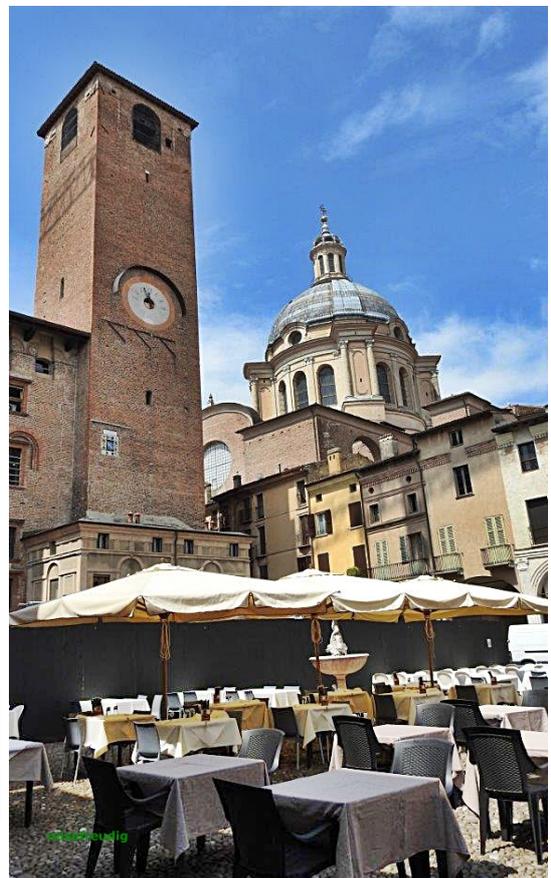


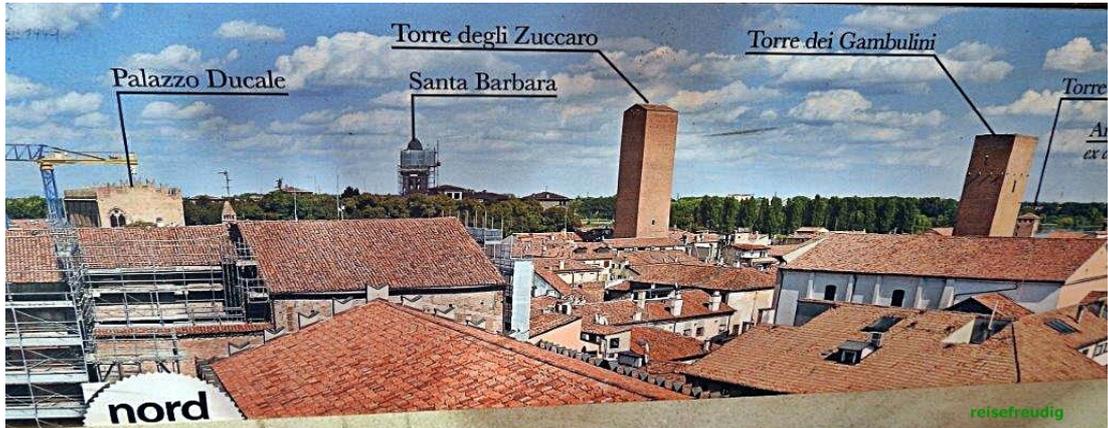
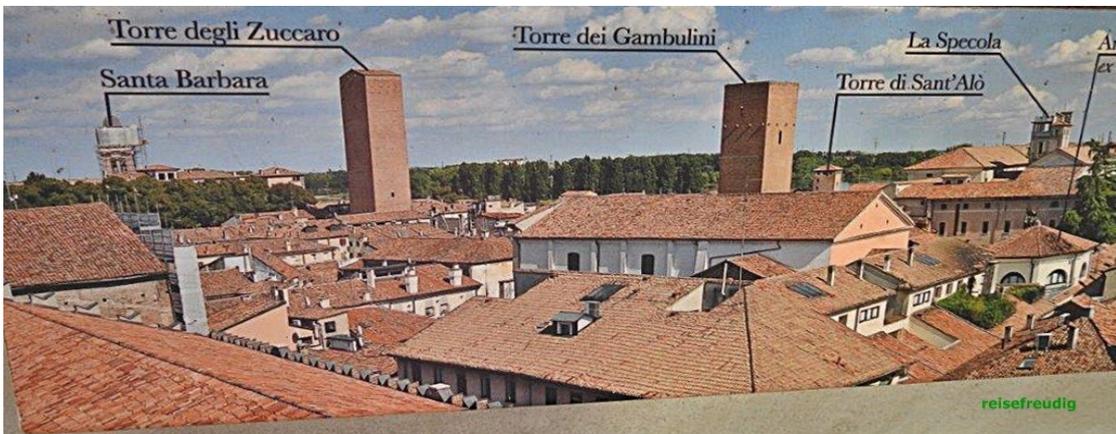
Frisch gestärkt besuchten wir dann das **Theater Bibiena** im Palazzo dell' Accademia Virgiliana, ein liebes kleines Theater mit lauschigen Balkonen und Samtesseln in Parterre, aus der Bauzeit unverändert erhalten. Als der Palast und das Theater fertig gestellt waren, wurde **1769 Wolfgang Amadeus Mozart** für das **Eröffnungskonzert nach Mantua** geholt.





Zum Abschluss bestiegen wir den **Uhrturm** und genossen den Ausblick rundum auf die Stadt, zur Kuppel und den Turm der Andreaskirche, den ghibellinischen Spitzen des Herzogspalastes, Verteidigungstürmen der reichen Familien und das Häusermeer bis zu den Seen.





In einer Trattoria auf der Piazza Sordella Abendessen mit Spaghetti und Tortellini, ehe uns Sturmböen, die einen großen Sonnenschirm umwarfen, erfassten. Doch bald war wieder Sonnenschein und wir marschierten zum vereinbarten Treffpunkt mit Herbert und dem Bus vor der Altstadt.

Wir warteten auf die Abfahrt, als eine Radfaherin heranbrauste und Evas Geldbörse brachte – sie hatte diese im Lokal auf der Piazza vergessen und noch gar nicht bemerkt. Ein überraschender Abschluss eines schönen Tages in Mantua.
Rückfahrt zum Hotel über Nebenstraßen querfeldein. Um 20.15 Uhr Ankunft im **Hotel Malaspina**.



4. Tag – 17.7. Ausflug nach Soava, Stadtführung in Verona,

Am Abend Besuch der **Oper Nabucco** in der **Arena di Verona**

Abfahrt um 10.30 Uhr vom Hotel, der Zusatzausflug führte uns ins 20 km entfernte **Soave**, bekannt wegen des Weines und der vollkommen intakten Stadtmauer mit 24 Türmen um die Altstadt und der **Skaligerburg am Hügel**. Es war bedeckt und unterwegs fielen ein paar Regentropfen auf der Autobahn.

Um 11.15 Uhr stiegen wir beim unteren Stadttor aus, die **Porta Verona** hat Schwalbenschwanzzinnen und einen Wehrturm. **Der Ort wurde 500 v.Chr. vom germanischen Stamm der Sueben gegründet, daher leitet sich der heutige Name Soave ab.**



Heute ist in dem alten Haus ein Restaurant untergebracht. Wir bogen nach rechts Richtung Burg ab, kamen zur kleinen Kirche, heute Museum, und dann weiter auf einem mit Flusststeinen gepflasterten Weg mit Bankerl hinauf zum **Burgtor mit Zugbrücke**.



Die Burg wurde im 10. Jh. erstmals urkundlich erwähnt, ging im 13. Jh. in den Besitz der **Skaliger** über und wechselte in der Folgezeit mehrmals den Besitzer. **Eine gerade Straße führt vom Stadttor zum Justizpalast, mit vier Spitzbögen und Balkon, darüber auf einem Sockel Maria mit dem Kind**



Der Ausblick zu den weitläufigen Weingärten auf den Hügeln rundum, die Stadtmauer und den Ort Soave wurde natürlich im Bild festgehalten.

Zurück in der Altstadt kehrten wir in einer Weinbar ein und genossen ein gutes Tröpferl Soave Classico Vulcano und eine kalte Platte mit Mortadella, Salami und Käse.



Um 13.30 Uhr erwartete uns der Bus vor dem Stadttor und wir fuhren nach **Verona**. Um 14.10 Uhr erreichten wir **Verona und unseren Guide Stefano bei der Stadteinfahrt**, fuhren vorbei an großen Hallen, Verona ist eine Messestadt mit Möbel-, Wein-, Mode Messen und Opernfestspielen mit 400.000 Besuchern vor der Covid-Zeit.



Verona hat 270.000 Einwohner und ist seit 2000 Weltkulturerbestadt wegen der historischen Stadtmauern. Wir fuhren an der **Porta Nuova** vorbei, das Stadttor haben wir vorgestern fotografiert, die Straße geradeaus führt zur **Piazza Bra mit der Arena**. Das zweite Stadttor Porta Palio, benannt nach den Pferderennen, die früher stattfanden (heute noch in Siena).

Die Stadtmauern wurden über Jahrhunderte erbaut und erweitert, die Mauern mit den weißen Steinen z. B. unter der Habsburgerzeit (1797 bis 1866). Die Herrscherfamilie der **Skaliger** hat die Stadt am meisten geprägt.



Die **Etsch – Adige** – durchfließt die Stadt, der Abfluss des Gardasees hat im Mittelalter oftmals die Häuser überschwemmt, bis die Uferbefestigung errichtet wurde.

Wir fahren am breiten Fluss entlang, am Ufer gegenüber sahen wir die romanische **San Zeno Kirche** aus hellem Tuffstein und roten Ziegelreihen erbaut.



Am Fluss liegt die Skaligner Burg **Castelvecchio** mit ghibellinischen Zinnen, sie wurde zum Schutz der Familie bei Aufständen in der Stadt errichtet, über die **Ponte Scaligero** konnte man schnell ins Hinterland flüchten.





Von der **Stadtmauer** sind noch 10 km erhalten, Teile davon sieht man zwischen Zypressen, Platanen, Pinien und Oleander bei der Fahrt auf den **Aussichtsberg** zur **Santuario Madonna di Lourdes**.



Hier befinden sich auch schöne Wohnviertel mit Jugendstilhäusern aus der Habsburgerzeit.



Von der Marienkapelle hat man einen schönen **Ausblick** auf Verona, das „**Tor von Italien**“ mit einer 2000-jährigen Geschichte.

Die **Etsch** schlängelt sich durch die Stadt, der alte Stadtkern liegt innerhalb der großen Fluss-Schleife, die römische Arena lag bereits außerhalb.

Auf der Aussichtsterrasse waren zwei weiße Stretch-Limousinen geparkt und eine indische/tamilische Hochzeitsgesellschaft beim Fotoshooting.





Wir fahren wieder hinunter in die Stadt und stiegen beim **römischen Theater** aus, es liegt am Hang unter dem Castel San Pietro. Auf der römischen Brücke **Ponte della Pietra** überquerten wir die Etsch, die Straße führte geradeaus in die Altstadt, die bereits im 11. Jh.v.Chr. gegründet wurde.

Unter den Römern ab 89 v.Chr. erlangte Verona an strategisch wichtiger Lage große Bedeutung und wurde befestigt. Die Stadtmauern wurden etappenweise von den Römern, Venezianern und Österreichern errichtet, die Habsburger bauten Kasernen zur Verteidigung bei Angriffen der Franzosen.

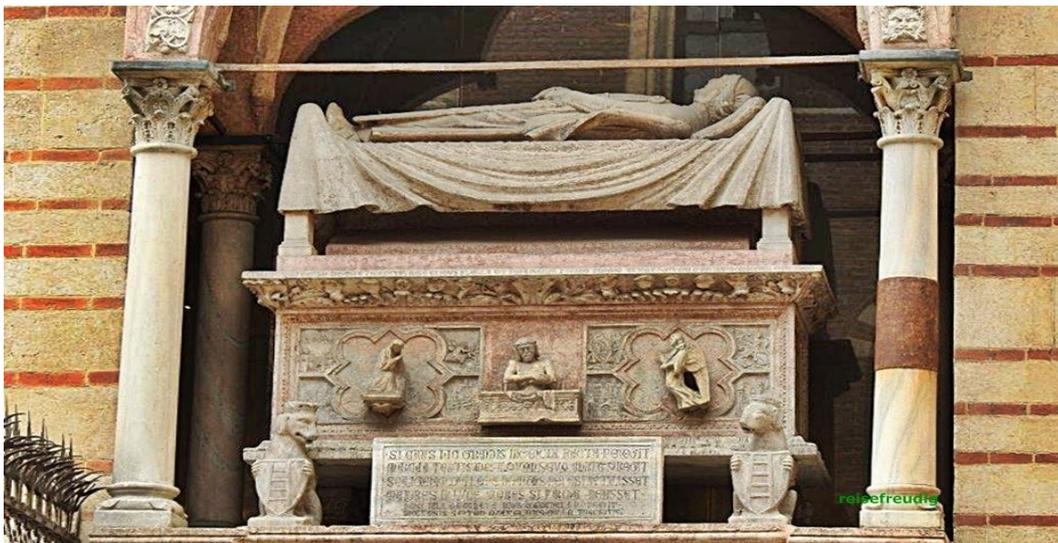


Wir spazierten vorbei an der größten Kirche von Verona, der romanische Dom **Santa Maria Matricolare** wurde im 12. und 15. Jh. erbaut. Wir gingen weiter Richtung **Piazza dei Signori** zur kleinen **Kirche Santa Maria Antica**, der Hauskirche der **Skaliger** aus dem 12. Jh.



Am Kirchenfriedhof befinden sich die gotischen Skaligergräber, die **Sarkophage** stehen in luftiger Höhe in reich verzierten Marmortürmchen, damit die Toten dem Himmel ein Stück näher sind.

Durch die Gässchen der Altstadt führte unser Weg anschließend auf die **Piazza dei Signori**



Auf der **Piazza dei Signori**, dem weltlichen Machtzentrum, steht das **Denkmal von Dante** Alighieri, Italiens großem Dichter, der 1194 erbaute **Palazzo des Stadtvogts** mit dem 83 m hohen **Torre dei Lamberti**, dem höchsten Uhrturm der Stadt, sowie der **Palazzo dei Tribunali**, das 1365 erbaute Verwaltungsgebäude der Skaliger.



Nicht weit entfernt liegt die **Piazza dell'Erbe**, der Mittelpunkt der Altstadt mit einem Brunnen in der Mitte, früher der Ost- und Gemüsemarkt der Stadt, heute Ramschmarkt für Touristen. Dann erreichten wir die Arena und die **Piazza Bra** mit schönem Park.



Die **Arena in Verona** ist älter als das **Kolosseum in Rom** und fasste zur Römerzeit 30.000 Besucher, die auf dem „Sandplatz“ = Arena am liebsten bei blutigen Kämpfen zusahen, wo das Blut im Sand versickerte. Das **Amphitheater** wurde im **1. Jh.n.Chr.** am Rand des römischen Verona errichtet, das **Oval ist 138 m lang, 109 m breit und hat 44 Stufenreihen.** Von den zweigeschossigen Arkadenreihen sind nur mehr vier Arkaden erhalten.

Hier beendete Stefano seine vergnügliche Stadtführung.



Nun hatten wir bis zum Beginn der **Oper Nabucco** Freizeit, bummelten durch die Gässchen, kehrten auf der **Piazza Bra** in einem Restaurant zum Abendessen ein und beobachteten dann bei einem Aperol das bunten Treiben am Platz vor den Toren der Arena.



Inzwischen kannten wir ja schon die Formalitäten beim Betreten der Arena und nahmen auf den nummerierten Steinstufen Platz. Heute war das Theater mehr ausgelastet und die Abstände vor allem in den Sesselreihen gering. Wir waren froh, in luftiger Höhe mit Abstand zu sitzen. Um 21 Uhr nach dreimaligem Gong ging es los.



Der Chor hatte **links der Bühne auf den Stufen** Aufstellung genommen, ich habe 110 Personen gezählt! Auch das Orchester war in voller Größe angetreten (ca. 70 Pers.)



Der „Gefangenenchor“ war wieder so gewaltig schön, dass das Publikum mit „standing ovation“ eine Wiederholung erreichte.



Um 00.45Uhr waren wir wieder am Parkplatz beim Bus und fuhren zum **Hotel Malaspina** zurück, es war 01.15 Uhr bei der Ankunft.

5. Tag - 18.7. **Heimreise** – Abfahrt vom Hotel am späten Vormittag

Nach einem guten Frühstück wurden die Koffer gepackt und dank EU-Pausenvorschrift (9 Stunden) fuhren wir um 10.15 Uhr vom Hotel Malaspina ab.

Der Himmel war bedeckt und es war sehr schwül. Bald erreichten wir die Autobahn und kamen rasch voran. Im Bus war es angenehm temperiert, aber draußen brannte die Sonne vom Himmel.



Nach einer Würstelpause um 14.15 Uhr reisten wir bei Arnoldstein um 15.30 Uhr in Österreich **ohne Kontrolle** ein.

Bereits um 17 Uhr waren wir beim **Cafe Zentral in Neumarkt** und nach einer guten Jause erreichten wir um 19.30 Uhr **Neunkirchen**.

Der erste Urlaub nach der Covid Pause war ein schönes Erlebnis und hat uns allen gut getan.

Zu **Silvester 2021** werden wir wieder unterwegs sein. Siehe dazu die Programmvorschau auf „Reisen“ - IPA -Niederösterreich,

http://niederoesterreich.ipa.at/index_reisen1.html

servo per amikeco,

Ihr/Dein Reisereferent

Harald Albrecht

